

Wenn ein belgischer Einwohner sich entscheidet, seinen Berufsweg in Deutschland einzuschlagen, zahlt er auch in die deutschen Sozialkassen ein - möglicherweise bis zu seiner Rente. „Da er im Laufe seiner Karriere Sozialbeiträge dort eingezahlt hat, sollte er auch - nachdem er in den Ruhestand getreten ist - weiterhin von der deutschen Krankenversicherung erwarten können, Leistungen zurückerstattet zu bekommen - auch wenn er in Belgien wohnhaft ist“, findet die ostbelgische Kammerabgeordnete Kattrin Jadin (PFF-MR).

Sie hat deswegen nachgehakt, weil kürzlich bekannt geworden sei, dass manche deutsche Krankenversicherungen dem nicht mehr nachkämen. Vor diesem Hintergrund hatte die Parlamentarierin aus Eupen die föderale Gesundheitsministerin Maggie De Block (Open VLD) darauf hingewiesen, „denn diese Situation betrifft leider viele Ostbelgier“, wie Jadin weiter mitteilte.

Nach einer parlamentarischen Anfrage ihrerseits habe sich Maggie De Block im deutschen Bundesministerium für Arbeit und Soziales über die aktuelle Lage in dieser Angelegenheit informiert und dabei den deutschen Kollegen auf den Respekt der geltenden EU-Richtlinien hingewiesen. „Ich bin froh, dass die Ministerin sich der Sache direkt angenommen hat, und werde den Verlauf dieser Angelegenheit weiterhin genauestens verfolgen. Es kann nicht sein, dass der Belgier jahrelang Sozialbeiträge in Deutschland einzahlt, aber direkt nach der Rente von den deutschen Krankenkassen im Stich gelassen wird - auf Kosten des belgischen Sozialsystems!“, so Kattrin Jadin. (red)